

Klaus Franken

Wegbegleiter der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

Horst Thomsen

Im Folgenden möchte ich über einige Schlaglichter und persönliche Eindrücke der Beziehungen zwischen Klaus Franken und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) berichten.

Ein erster Kontakt zu Klaus Franken entstand, als drei Kolleginnen aus Kiel in den 80er Jahren nach Konstanz fuhren, um sich dort die automatisierte Erwerbung anzusehen. Nach ihrer Rückkehr wollten sie die ganze ZBW umorganisieren. Vorbildlich schien ihnen die Konstanzer Organisation der integrierten Buchbearbeitung in Teams, über die Klaus Franken ausführlich informiert hatte. Die gemeinsame Diskussion darüber hatte sich bis in die Abendstunden hingezogen. Ein anderes Thema, das die Kielerinnen damals in der Bibliothek am Bo-

densee beeindruckt hatte, war die demokratische Entscheidungsfindung. In allen Gruppen fanden regelmäßig Arbeitsbesprechungen statt, die immer zügig durchgeführt wurden. Fasziniert waren die

Kolleginnen der ZBW auch von dem System des laufenden Arbeitsplatzwechsels der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der UB Konstanz. Es schien ihnen sehr spannend, immer wieder etwas Anderes tun zu können.



Offen blieb für sie, ob ein solches Modell auf die ZBW übertragbar wäre. Die zentrale Botschaft für die Kielesinnen war der lockere unbürokratische Stil der Konstanzer Bibliotheksführung. Ihnen gefiel die unkonventionelle Art, immer wieder Neues auszuprobieren. Besonders das konstruktive Miteinander der Konstanzer Kolleginnen und Kollegen hat auf die Gäste aus der ZBW Eindruck gemacht.

In der Folge der geschilderten Dienstreise wurden in der ZBW manche Elemente der Organisation der UB Konstanz übernommen. Bei der Einführung der automatisierten Monographienwerbung wurden die Arbeitsplätze aus den früheren Bereichen Titelaufnahme und Akzession zur integrierten Buch- und Zeitschriftenbearbeitung umorganisiert. Zudem wurde die in der ZBW bestehende Organisation der Zuständigkeiten einzelner Personen für bestimmte Länder durch eine flexible Organisation in regional gegliederte Teams, die sogenannten Regionalgruppen, abgelöst. So haben die Ideen von Klaus Franken erstmalig tiefe

konstruktiv und kritisch unsere Arbeit. 2002 wurde er zum Vorsitzenden des Fachbeirats gewählt. Im Rahmen seiner Beiratstätigkeit hat er immer engagiert den Entwicklungsstand der ZBW analysiert und einfühlend auf konkrete Verbesserungsmöglichkeiten, insbesondere aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer, hingewiesen.

Klaus Franken ist ein Mensch der Tat und der Fakten. Bei allen Diskussionen fragt er nach den zugrundeliegenden Daten. Nie genügt ihm nur eine Idee - er spricht gleichzeitig auch immer die Frage ihrer Verwirklichung an.

Von Anfang an riet Klaus Franken in den Fachbeiratssitzungen, die Bibliotheksentwicklung in der ZBW systematischer zu betreiben. Seinem Anstoß ist infolgedessen die langfristige Zielplanung unserer Bibliothek zu verdanken.

Klaus Franken hat viele Vorschläge für die Zukunftsgestaltung der ZBW gemacht und auch an deren Umsetzung mitgewirkt. Zum Beispiel ging es in einer Fachbeiratssitzung unter anderem um die Frage des Bekanntheitsgrades der ZBW. Nach seiner

die ZBW-Planungen ausgewertet werden konnten.

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing hat Klaus Franken uns immer wieder empfohlen. Dienstleistungsorientiert und nutzerbezogen zu arbeiten, ist seine Devise. Sein Rat: "Beobachten Sie stets Ihre Nutzerinnen und Nutzer! Beobachten Sie Ihre Konkurrenz!"

Auf die Möglichkeiten, das Internet zu nutzen, hat Klaus Franken uns ganz früh hingewiesen. Interne und externe Transparenz ist eine seiner Kernforderungen an die ZBW. "Wozu drucken Sie noch Bibliographien? Stellen Sie die doch einfach ins Internet!" regte er schon zu Beginn seiner Beiratstätigkeit an. So wurden aus unseren *Kieler Bibliographien zu aktuellen ökonomischen Themen* die inzwischen stark nachgefragten Online-Kurz bibliographien *Econis select*. Im gleichen Zusammenhang riet uns Klaus Franken: "Bringen Sie noch mehr Information ins Internet!" Das war der Anstoß für unseren Fachinformationsführer, der im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften *EconBiz* verwirklicht wird. Als wir ihm unsere Intranet-Zeitschrift *ZBW-Inlook* vorstellten, fragte er: "Warum stellen Sie Ihre Online-Hauszeitschrift nicht ins Internet? Die Themen, die Sie darin behandeln, sind auch für andere Bibliotheken von Interesse." Seitdem ist *ZBW-Inlook* über unsere Homepage erreichbar.

Neuigkeiten in der ZBW beobachtet Klaus Franken auch aus der Ferne und kommentiert sie. Als ich zum Beispiel die subito-Preise für unsere Bibliothek gesenkt hatte, schrieb er mir unmittelbar nach der Bekanntgabe eine E-Mail. Er begrüßte und unterstützte die Preissenkung spontan - und zwar als erster und einziger Kollege.

Für Klaus Franken war es eine Selbstverständlichkeit, seinen neu eingestellten Fachreferenten für Wirtschaftswissenschaften Karlheinz Pappenberger zur Hospitation in die ZBW zu schicken. Wie wichtig ihm in diesem Zusammenhang der Kontakt zur Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften war, zeigt die Tatsache, dass er mich selbst anrief, um dieses Praktikum zu vereinba-



Spuren in Kiel hinterlassen.

Das ist über 15 Jahre her. Wenn es um die unkomplizierte Umsetzung von Innovationen geht, werden seitdem in der ZBW der Name Klaus Franken und die UB Konstanz genannt. Der Geist von Konstanz wird bei uns immer dann beschworen, wenn Flexibilität gefragt ist.

1996 wurde Klaus Franken in den Fachbeirat der ZBW berufen. In dieser Funktion begleitet er bis heute

Rückkehr an den Bodensee hat Klaus Franken dazu umgehend einen kurzen Fragebogen entworfen und diesen den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Konstanz zur Beantwortung geschickt. Kurze Zeit später hat er uns die Ergebnisse präsentiert. So bekamen wir sehr schnell nach der Fachbeiratssitzung Daten, die für uns sehr wichtig waren und für

ren und vorzubereiten.

Später organisierte dann Karlheinz Pappenberger in der UB Konstanz die erste *VDB-Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften*. Daran nahmen auch drei Referentinnen aus der ZBW teil. Inzwischen hat die 3. *VDB-Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften* im September 2002 in der ZBW in Kiel stattgefunden. So schließt sich auch hier wieder der Kreis von Konstanz nach Kiel. Wir konnten zu dieser Veranstaltung unter anderem mehrere Gäste aus Konstanz begrüßen. Klaus Franken war ebenfalls dabei. Er hielt den Vortrag "Zielvereinbarungen mit Fachreferenten". Seine Ausführungen führten zu den lebhaftesten Diskussionen auf der Tagung. Die Anregungen aus seinem Vortrag haben auch noch später im Kollegenkreis der ZBW Debatten ausgelöst und werden mit Sicherheit meine Zusammenarbeit mit den Referentinnen und Referenten beeinflussen.

Große Beachtung fand auch der Vortrag "Access versus Holding" von Klaus Franken auf der 3. Jahrestagung des Arbeitskreises Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leib-

niz-Gemeinschaft im Oktober 2002 in der ZBW.

Nach den Kieler Konferenzen im September / Oktober 2002 begann für die ZBW die Vorbereitungszeit für eine umfassende Evaluierung, bei der die Qualität ihrer Arbeit durch die Leibniz-Gemeinschaft geprüft wird. Der Fachbeirat, und hier insbesondere Klaus Franken, hat die ZBW bei der Vorbereitung der Evaluierung konstruktiv begleitet. Durch seine langjährige Mitgliedschaft im Fachbeirat kennt er alle Aktivitäten und Entwicklungen der ZBW seit der letzten Evaluierung im Jahr 1996. Als Vorsitzender des Fachbeirats war Klaus Franken in beratender Funktion während der zwei Evaluierungstage im Mai 2003 als Gast in der Bewertungskommission beteiligt. Zukünftig wird der Fachbeirat noch stärker in das Evaluierungsverfahren einbezogen, indem er regelmäßig Zwischenberichte über die ZBW erstellt.

An der Persönlichkeit von Klaus Franken ist für mich seine Vitalität äußerst beeindruckend. Dies zeigt sich mir besonders deutlich am Beispiel von Dienstreisen: Konstanz liegt ebenso peripher in Deutschland wie Kiel. Wenn ich von Kiel aus aufbre-

che, dauern die Fahrten immer sehr lange, und bei der Ankunft habe ich bereits einen gewissen Ermüdungsgrad erreicht. Als Kieler ist man dann leicht in der Gefahr, anderen gegenüber einen Wettbewerbsnachteil in Sitzungen zu haben. Ganz anders Klaus Franken. Eine Fahrt nach Kiel bedeutet für ihn immer einen Einsatz von mindestens zwei Arbeitstagen. Er schafft es, nach der Durchquerung Deutschlands von Süden nach Norden ausgeruht und fröhlich anzukommen. Und vor Beginn der Veranstaltung erzählt er dann noch, dass er am Vorabend eine Schiffstour auf der Kieler Förde gemacht habe.

Klaus Franken ist ein Visionär und gleichzeitig realistisch und pragmatisch. Sein Markenzeichen ist die stete Lust auf Neues und dazu die Bereitschaft zum Ausprobieren von Ideen. Um "professionelle" Bedenken trägt er sich nicht. Dieser mich faszinierende Charakterzug hat auch uns zu vielen Neuerungen ermutigt, deren Ergebnisse inzwischen bewährter Alltag in der ZBW geworden sind.

Klaus Franken hat es uns leicht gemacht, seine Anregungen und Empfehlungen anzunehmen. Wir haben seine Devise "Von anderen lernen" gern aufgegriffen. Konstanz und Kiel sind sich durch das aktive Wirken von Klaus Franken nähergekommen - nicht geographisch, aber im Denken und Handeln.

Im Namen der ZBW möchte ich Klaus Franken an dieser Stelle meinen ganz besonderen Dank aussprechen für alles, was er für die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften getan hat.

Auch persönlich habe ich ihm sehr viel zu verdanken - ich habe Entscheidendes von ihm lernen dürfen und freue mich auf viele weitere interessante Begegnungen mit ihm.

Für seine Zukunft wünsche ich Klaus Franken, dass das Fass seiner originellen Ideen, seiner unerschöpflichen Energie und seiner mitreißenden Begeisterungsfähigkeit stets zum Überlaufen voll ist.

